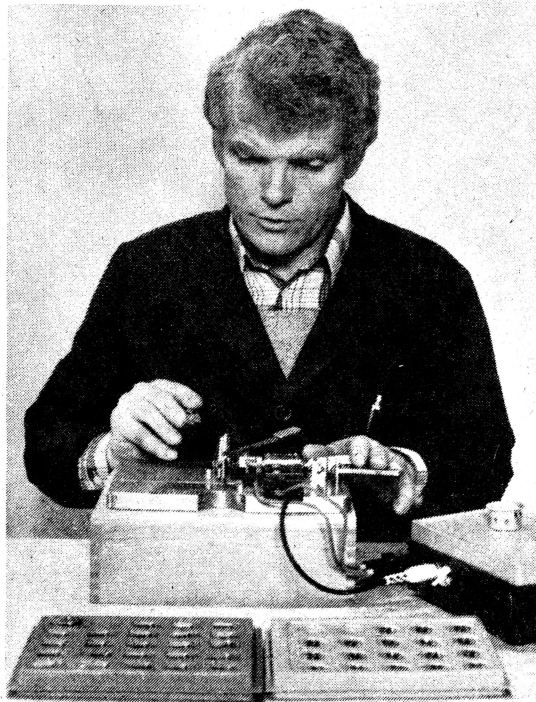


genommen wurde. Diese neue technische Linie trägt heute viele Züge der Neuerertätigkeit der Jugendlichen.

In einer Mitgliederversammlung verallgemeinerte die Parteioorganisation diese Erfahrung und unterstrich, daß komplizierte Techniken und Technologien wie die Mikroelektronik oder die Robotertechnik das Wirken der Neuerer keineswegs einschränken, sondern im Gegenteil objektiv zu mehr planmäßiger Mitarbeit an der Intensivierung der Produktion herausfordern. Denn erstens ist, so lautete unsere Argumentation, nichts so gut, daß es nicht noch besser gemacht werden könnte. Zweitens sind an modernen Produktionslinien in der Regel Menschen mit großem Wissen und reichen Erfahrungen konzentriert, die für die Lösung neuer Aufgaben unbedingt mobilisiert werden müssen.

In diesem Zusammenhang beriet sich die Parteileitung mit den staatlichen Leitern darüber, wie die Arbeit der Neuerbrigaden weiter qualifiziert werden kann. Diese Brigaden sind als Leitungsinstrumente des Betriebsdirektors bzw. der Bereichsleiter geschaffen worden. Sie haben vor allem die Aufgabe, aus dem betrieblichen Reproduktionsprozeß Vorhaben für die geplante Neuerertätigkeit abzuleiten und den Leitern Vorschläge zur Entscheidung vorzulegen.

Es kommt der Parteioorganisation heute darauf an, daß diese Aufgaben noch besser als bisher darauf gerichtet werden, bei steigender Produktion und hoher Qualität der Erzeugnisse den Material- und Energieeinsatz einschneidend zu senken, valutaintensive Importmaterialien wirkungsvoll durch einheimische zu ersetzen, Arbeitszeit und Arbeitsplätze einzusparen und Arbeitskräfte für andere wichtige Tätigkeiten freizusetzen. Für eine hohe Effektivität der Neuerertätigkeit ist es, so begründet sie diese Forderung, unbedingt nötig, daß sie eindeutig



Seine Genossen sagen von ihm: Er reifte in der MMM-Bewegung zum Mitglied unserer Partei - Rainer Kocarek, 37 Jahre alt, verheiratet, gelernter Elektromechaniker, qualifiziert zum Entwicklungstechnologen im Uhrenwerk Glashütte. Inzwischen selbst Leiter der MMM-Arbeitsgruppe des Betriebsleiters, stets befaßt mit komplizierten Fragen der Automatisierung. Deshalb seit kurzem auch Mitglied der Kommission Wissenschaft und Technik der Parteileitung. Machte bisher 30 Neuerervorschläge, von denen 23 mit einem Nutzen von 14000 Mark realisiert wurden.

Foto: Renate Geißler

Leserdiskussion „Meine tat für den Frieden“

geben. Jeder soll und muß begreifen, wie wertvoll und wie notwendig jede politische und jede ökonomische Aktivität zur Stärkung der DDR und somit zur Sicherung des Friedens ist. Unsere Partei hat uns eine klare Perspektive gegeben, hat eine Strategie für eine glückliche und gesicherte Zukunft des ganzen Volkes. Dafür jeden Tag sein Bestes zu geben ist eine lohnenswerte Aufgabe für jedes Mitglied unserer Partei und für jeden Werktätigen.

Detlev Strozky
Parteigruppenorganisator*
im VEB Wälzlagerwerk Leipzig

Werktätige wissen, worauf es ankommt

In Auswertung der letzten Tagungen des Zentralkomitees haben sich im VEB Montagewerk Leipzig zahlreiche Kollektive neue Gedanken zur Leistungssteigerung gemacht. Vielfältig sind die Anstrengungen, die die sozialistischen Staaten, insbesondere die Sowjetunion, im Kampf um den Frieden in der internationalen Arena unternehmen. Angesichts der immer unverhüllter propagierten Atomkriegsstrategie der NATO mit den USA an der Spitze begreifen immer mehr Werk-

tätige unseres Betriebes die große Verantwortung, die jeder von uns für den Frieden trägt. Die Friedensinitiativen der Sowjetunion haben bei diesem Erkenntnisprozeß einen bedeutenden Anteil. Sie bestätigen die große Erfahrung unseres Jahrhunderts, daß der Sozialismus seine Macht stets zur Verteidigung des Friedens eingesetzt hat und daß Frieden nur mit dem und durch den Sozialismus sein kann. Die Kollektive unseres Werkes ringen deshalb um höhere Ergebnisse in der